



REALIEN ZUR LITERATUR
ABT.: D
LITERATURGESCHICHTE

JÜRGEN GRIMM

Molière

MCMLXXXIV

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

Für Marlies

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Grimm, Jürgen:

Molière / Jürgen Grimm.

Stuttgart: Metzler, 1984.

(Sammlung Metzler; M 212: Abt. D, Literaturgeschichte)

ISBN 978-3-476-10212-6

NE: GT

M 212

ISBN 978-3-476-10212-6

ISBN 978-3-476-03916-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03916-3

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1984

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1984

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	V
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	VII
VORWORT	IX
AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE	1
A. MOLIÈRE IN SEINER ZEIT	13
a) Das politische, gesellschaftliche und kulturelle Um- feld; die Ordnungsfunktion des Molièreschen Thea- ters – Hinweise zur Rezeptions- und Forschungsge- schichte	13
b) Leben und Werk Molières	22
1. Familie, Kindheit, Jugend, Ausbildung	22
2. »L'illustre Théâtre«	24
3. Aufenthalt in der Provinz	26
4. Molière und Ludwig XIV.	28
5. Molière und Armande Béjart	30
6. Molières Theatertruppe; ihre materielle Situation.	31
7. Molières letzte Lebensjahre; sein Tod	33
8. La Grange; Grimarest	34
9. Molières Persönlichkeit	35
c) Molière als »homme de théâtre«; institutioneller Rahmen und literarische Tradition des Theaters.	36
1. Molière als Schauspieler und Regisseur	36
2. Situation der Schauspieler und Theater	39
3. Das Publikum der »Hochklassik«	43
4. Molière und die Theatertradition.	48
B. MOLIÈRES THEATER: ENTWICKLUNGSPHASEN; FORMEN; THEMEN	52
a) Von den frühen Farcen zu <i>L'école des femmes</i> und <i>L'impromptu de Versailles</i>	52
1. Periodisierungsprobleme. Molières Annäherung an den Hof	52
2. Die frühen Farcen	55
3. Die Erprobung des Fünffaktors: »L'étourdi«; »Dépit amoureux«	56
4. Die Aktualisierung der Farce: »Les précieuses ridicu- les«	58

5. Die Humanisierung der Farce: »Sganarelle ou Le cocu imaginaire«	62
6. Der Fehlschlag der Tragödie: »Dom Garcie de Navarre ou Le prince jaloux«	64
7. Die Geburt der Ballettkomödie: »Les fâcheux«	65
8. Die Zeitkritik des ›regelmäßigen‹ Dreiakters und ›klassischen‹ Fünfaktors: »L'école des maris«; »L'école des femmes«	68
b) Die ›politischen‹ Stücke der mittleren Phase	77
1. Periodisierungsprobleme	77
2. Die Hofballette	79
3. ›Dévotion‹ als gesellschaftliche Norm gegen staatsgefährdende Frömmerei: »Le Tartuffe«	84
4. Die Perversion der sittlichen und religiösen Ordnung: »Dom Juan ou Le festin de Pierre«	99
5. Die Aporien der Höfischen Gesellschaft: »Le misanthrope«	111
6. Die Aktualität traditioneller Themen und formale Experimentierfreudigkeit: »Amphitryon« – »L'avare«	123
7. Die Problematik der Komödienschlüsse; der ›politische‹ Charakter der Stücke der mittleren Phase	128
c) Von der ›klassischen‹ Komödie zur ›barocken‹ Ballettkomödie	131
1. Zur Problematik eines ›späten‹ Molière	131
2. Noch einmal ›Das lächerliche Präziosentum‹: »Les femmes savantes«; »La comtesse d'Escarbagnas«	134
3. Der lächerliche Bürger und die kosmische Ordnung der Musik: »George Dandin«; »Monsieur de Pourceaugnac«; »Le bourgeois gentilhomme«	136
4. Die Bändigung von Krankheit und Tod durch Lachen: »Le malade imaginaire«	143
5. Ein Blick in die Zukunft des Molièreschen Theaters? – »Psyché«	149
C. SOZIOLOGIE DER MOLIÈRESCHEN KOMIK	151
D. MOLIÈRES THEATER: TEXT UND SPIEL	156
NAMENREGISTER	159
SACHREGISTER	165
WERKREGISTER MOLIÈRE	169

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AP	Art poétique
ASNS	Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen
CAIEF	Cahiers de l'Association internationale des études françaises
FF	French Forum
FR	French Review
FSt	French Studies
GEF	Les Grands Ecrivains de la France
GRM	Germanisch-romanische Monatsschrift
IH	L'Information historique
IL	L'Information littéraire
Jh	Jahrhundert
KRQ	Kentucky Romance Quarterly
MLN	Modern Language Notes
MLR	Modern Language Review
NF	Neue Folge
OC	Œuvres complètes
OD	Œuvres diverses
OeC	Œuvres et critiques
PFSCl	Papers on French Seventeenth Century Literature
PMLA	Publications of the Modern Language Association of America
RHLF	Revue d'histoire littéraire de la France
RHMC	Revue d'histoire moderne et contemporaine
RHT	Revue d'histoire du théâtre
RJb	Romanistisches Jahrbuch
RN	Romance Notes
RSH	Revue des sciences humaines
RZLG	Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte
TLL	Travaux de linguistique et de littérature
ZfSL	Zeitschrift für französische Sprache und Literatur
ZRPh	Zeitschrift für Romanische Philologie

Deutsche Einführungen in das Leben und Werk Molières sind nicht eben zahlreich. M. J. Wolffs *Molière* stellte zum Zeitpunkt seines Erscheinens (München 1910) eine herausragende wissenschaftliche Leistung dar; heute aber ist das Buch in vielen Punkten überholt und sein Molière-Bild höchst korrekturbedürftig. Von den drei vor rund einem halben Jahrhundert fast gleichzeitig erschienenen Monographien: C. S. Gutkind, *Molière und das komische Drama*, Halle 1928; W. Küchler, *Molière*, Leipzig/Berlin 1929; H. Heiss, *Molière*, Leipzig 1929, erfreut sich das letztgenannte eines hohen Ansehens, das in einem Reprint angemessen zum Ausdruck kommt (Darmstadt 1967; WBG); Gutkinds Darstellung bleibt nützlich zur Analyse einiger Aspekte von Molières Komik; Küchlers *Molière* teilt im wesentlichen das Schicksal der Studie von M. J. Wolff. Gemeinsam ist den genannten Darstellungen eine Konzentration auf die ›großen‹, ›klassischen‹ Stücke Molières, und wenn entsprechende Einzelanalysen auch eine gewisse Aktualität bewahrt haben, so hat doch eine mehr als 50jährige Forschung das Bild, das wir uns heute von Molière und seinem Theater machen, zum Teil entscheidend verändert.

Ab etwa 1930 bis heute ist in Deutschland eine Reihe anregender Interpretationen und förderlicher Aufsätze zu Einzelfragen erschienen. Der Versuch einer Synthese aber wurde kaum einmal gewagt. F. Hartaus *Molière in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten* (Bibl. 193) stellt leider eine unrühmliche Ausnahme dar. Die mit nützlichem Bildmaterial ausgestattete, für ein breites Bildungspublikum geschriebene Monographie ist voller Fehler, fragwürdiger Thesen und oft bedenklicher Interpretationen; sein Verfasser, ein erfahrener Theatermann, vernachlässigt die Ergebnisse der neueren Molière-Forschung, so daß sich in seinem Buch, einmal mehr, zwischen literaturwissenschaftlicher Forschung und theaterwissenschaftlicher bzw. -praktischer Perspektive eine nur schwer überbrückbare Kluft auftut. R. Baaders heterogener Sammelband *Molière* (Bibl. 154) gibt eher einen inkohärent-unsystematischen Einblick in die Forschungsgeschichte, als daß er ein heutigen Erkenntnissen entsprechendes Molière-Bild zur Anschauung brächte (cf. meine Besprechung in ASNS 220, 1983, 217–220).

Innerhalb der deutschsprachigen Gesamtdarstellungen Molières verdient dagegen die Vorlesungsnachschrift von E. Köhler (Bibl. 76)

besondere Erwähnung. In seinen lebendigen, suggestiven Interpretationen möchte Köhler das Werk Molières aus dem Zusammenhang »der Ereignisse [deuten], die in seinem öffentlichen und privaten Leben eine Rolle gespielt haben« (S. 11). Daraus resultiert das Bild eines Molière, der, besonders in seinen »großen« Stücken, zu den wichtigen gesellschaftlichen Fragen seiner Zeit engagiert und entschieden Stellung nimmt. Die hier vorliegende Darstellung war zum Zeitpunkt des Erscheinens von Köhlers »Vorlesungen« größtenteils abgeschlossen; doch konnten einige Anregungen noch aufgenommen werden. Ihr Ausgangspunkt ist demjenigen Köhlers sehr nahe; auch hier wird eine Würdigung von Molières Werk auf einem umfassenden zeitgeschichtlichen Hintergrund angestrebt. Denn Molières Theater ist tief im öffentlichen Leben seiner Zeit verwurzelt und erhält von dort die entscheidenden Impulse; und dies gilt nicht etwa nur für die bekannten »klassischen« Stücke wie *Le Tartuffe* oder *Le misanthrope*, sondern ebenso für die zahlreichen Farcen, Hofballette und Ballettkomödien. Molières vielgestaltiges Werk bildet eine untrennbare, in ihrer Entstehungssituation begründete Einheit; sie zugunsten einer ausschließlichen oder bevorzugten Interpretation seiner »großen« Stücke zu zerreißen, heißt zugleich, der komplexen Situation Molières als Komödienautor auf dem Höhepunkt der Absoluten Monarchie Ludwigs XIV. nicht gerecht zu werden.

Für unsere Darstellung folgt daraus, daß alle Stücke Molières, möglichst in chronologischer Abfolge, behandelt werden. Ein solches Vorgehen entspricht nicht nur der hier gewählten historischen Perspektive, sondern auch den Erfordernissen eines »Realienbandes«, in dem in erster Linie gesicherte Informationen vermittelt werden sollen. Doch bereits dies ist, angesichts einer kaum überschaubaren Sekundärliteratur, ein nur schwer zu erfüllender Anspruch. Die nach methodologischen Prämissen aufgebaute »Auswahlbibliographie« gibt einen Eindruck von der Vielfalt der neueren Forschung zum französischen 17. Jahrhundert im allgemeinen und zu Molière im besonderen. Bedenkt man jedoch, daß die Bibliographie von O. Klapp (Bibl. 67) allein für den Zeitraum nach Erscheinen von G. Coutons Forschungsbericht (Bibl. 146), also für etwa ein Jahrzehnt, mehr als 900 Titel zu Molière verzeichnet, wird das Dilemma deutlich; alle Titel zu rezipieren und zu harmonisieren, übersteigt die Fähigkeit eines einzelnen Forschers. Es mußte also eine möglichst repräsentative Auswahl getroffen werden. Dabei wurden bevorzugt jene Arbeiten neueren Datums berücksichtigt, die sich mit zentralen Problemen der Molière-Forschung befassen, die verlässliche Informationen vermitteln und methodologisch neue

Wege einschlagen, ohne jedoch den Boden gesicherter historischer Erkenntnisse zu verlassen. Werden darüber hinaus Arbeiten älteren Datums angeführt, so deshalb, weil sie auch heute noch wichtige, anders nicht zugängliche Auskünfte geben. Zusätzlich zu der fortlaufend nummerierten ›Auswahlbibliographie‹ findet sich am Ende der einzelnen Kapitel eine thematische Bibliographie, die sich ausschließlich auf den Gegenstand des jeweiligen Kapitels bezieht. Die notwendigen Verweise auf entsprechende Werke der ›Auswahlbibliographie‹ erfolgen in Form kursiv gesetzter Zahlen.

Innerhalb der Darstellung selbst wurde großer Wert auf Lesbarkeit gelegt. Die Forschungssituation zu Molière, und insbesondere zu seinen ›großen‹ Stücken, ist derart, daß nahezu jeder Satz mit einer Anmerkung versehen werden könnte/müßte. Von dieser Möglichkeit/Notwendigkeit wurde nur zurückhaltend Gebrauch gemacht, und zwar vorwiegend dort, wo neue Kenntnisse vermittelt bzw. weiterführende Thesen aufgestellt werden, deren Verifizierung langwierige Nachforschungen erfordert hätte. In diesen Fällen erfolgen Verweise auf die ›Auswahlbibliographie‹ durch die Nennung des Autorennamens und die laufende Nummer der ›Auswahlbibliographie‹ und solche auf die thematische Bibliographie durch die Nennung des Autorennamens und der Jahreszahl der entsprechenden Publikation. – Alle Zitate aus Molières Text werden nach der von G. Couton besorgten Ausgabe der *Œuvres complètes* in der ›Edition de la Pléiade‹ (Bibl. 101) gegeben, ohne die heute ein Studium Molières unmöglich ist. – Deutsche Übersetzungen des Gesamtwerkes und einzelner Stücke konnten aus Platzgründen weder in die ›Auswahlbibliographie‹ noch in die thematischen Bibliographien aufgenommen werden.

Abschließend sei der Wunsch geäußert, das vorliegende Buch möge nicht nur denen hilfreich und anregend sein, die sich, auf welchem Niveau auch immer, in literaturwissenschaftlicher Perspektive mit Molière befassen (müssen); der Verfasser möchte sich jedoch wünschen, daß auch Theaterwissenschaftler und -praktiker hier Anregungen finden und seine Darstellung zu einer erneuerten Beschäftigung mit Molières Theater führt.

Das Buch, das aus mehreren Seminaren und einer Vorlesung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hervorgegangen ist, wurde in wichtigen Teilen während eines vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen bewilligten Forschungssemesters im Winter 1982/83 konzipiert und geschrieben. Für die großzügige Freistellung von den laufenden Lehrverpflichtungen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Dank sei auch all jenen gesagt,

die durch Rat und Tat am Zustandekommen dieses Buches mitgewirkt haben: Sabine Jöckel, Stephan Nowotnick, Thomas Schmidt, Angela Wahner und insbesondere Margret Metze und Margarete Zimmermann.

Münster/Westfalen, April 1984

Jürgen Grimm